

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Kultusminister Dr. Falk.

□ Am 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Seine Frau 6 Uhr 15 Min. Dr. Falk, umgeben von seinen zwei Töchtern und seinem Sohn, der Major ist. Der Tod war sanft und erlosang nach wenigem Krankenlager, während dessen er nicht mehr die Sprache und das Bewusstsein wieder erlangt hatte. Er verstarb in der letzten Stunde in allen Zeichen der Bewusstlosigkeit.

In den geschichtlich hervorragenden Männern welche während der Regierung Kaiser Wilhelms I. an der Verwaltung Preußens teilgenommen haben, gehört in erster Linie der ehemalige Kultusminister Dr. Falk; neben dem Fürsten Bismarck der meistgenannte und schicksalhafteste Mann seiner Zeit. Seine Bestimmung war so klar wie die seines Vorgängers. Seine Bestimmung war so klar wie die seines Vorgängers. Seine Bestimmung war so klar wie die seines Vorgängers.



Dr. Falk.

Minister Falk um die innere und äußere Erhebung des Volksschulunterrichts und des Volksschulunterrichts in Preußen erworben hat.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß erst durch Falks Verwaltung die höhere Nützlichkeit, welche bis dahin auf dem gelagerten Volksschullehrer gelaftet hatte, endlich von ihm genommen wurde. Falk hat in Wahrheit aus dem verschuldeten, veredelten preussischen Volksschullehrer einen frei sich fühlenden Menschen gemacht. Das ist der stolze Ruhmestitel, den sich der Minister Falk erworben hat, und der nicht wieder aus der Geschichte der preussischen Unterrichtsverwaltung ausgelöscht werden kann.

Aber nicht bloß das Volksschullehrer verbandt diesem Kultusminister, der nur in Wilhelm v. Humboldt und Altentrup seines Gleichen hatte, unendlich viel, sondern auch der höhere Unterricht und ganz besonders die preussischen Volksschulen sind durch diesen hochgebildeten und für edle Wissenschaftlichkeit hochgeachteten Kultusminister ganz außerordentlich gefördert worden. Falk war es, der die großartigen Umwandlungen unserer Universitätsanstalten auf naturwissenschaftlichem und medizinischem Gebiete ins Werk setzte; Falk war es, der diese edelen Entwürfe ausführte, während es seinen glücklichen Güte einzuheimen war, die mühseligen vorbereitete Güte einzuheimen war.

Das europäische Mandat Japans.

Leider zu spät, scheinen die Mächte zu dem einmütigen Entschluß gekommen zu sein, die von dem Kaiser von Japan erbetene Mandate, die in der Lage ist, kühnlich bedeutende Truppenmassen nach China zu werfen, nämlich Japan, gewissermaßen ein europäisches Mandat für die Gesamtmächte zu ertheilen. Bereits unter dem 20. Juni d. J. haben wir in Nummer 307 des 'Berliner Tageblatts' darauf gebrungen, daß Japan dieses europäische Mandat ertheilt werde. Von den Regierungen scheint jedoch die englische die einzige gewesen zu sein, welche von Anfang die Mandatsertheilung an Japan mit allen Kräften angefeindet hat. Die Bemühungen Englands stießen jedoch auf den energischen Widerstand Russlands, das in Japan lediglich seinen politischen Rivalen erblickte und jede führende Mission Japans in China verhorrorisierte.

Wir haben im heutigen Morgenblatt das Petersburger Telegramm mitgeteilt, wonach auf eine Anfrage der japanischen Regierung betreffend Entsendung japanischer Truppen nach China zur Hilfeleistung für die in Peking belagerten Ausländer die kaiserlich russische Regierung bereits am 27. Juni geantwortet habe, daß sie der japanischen Regierung volle Aktionsfreiheit in dieser Beziehung einräume, umso mehr als die japanische Regierung ihre Bereitwilligkeit ausdrucke, in vollem Einvernehmen mit den anderen Mächten zu handeln. Das bereits am 27. Juni, muß die genannte einseitige Welt in erst am 27. Juni übersehen, und somit trifft in erster Reihe die russische Regierung mit ihrer kurzfristigen Eiferungspolitik die Schuld daran, wenn sich in den Mächten Japans eine Tragödie abspielt oder abgepielt hat, wie sie die Weltgeschichte seit Langem nicht mehr gesehen hat.

Unsere Kritik der Haltung der Deutschen Regierung

wird durch folgendes Kommuniqué des 'Wolffschen Büreaus' bekräftigt:

Die japanische Regierung hat darauf hingewiesen, daß ihrer Ansicht nach der wachsende Druck der Lage in China die sofortige Entsendung größerer Truppenkörper erforderlich, und hat hierbei den Wunsch geäußert, die Ansicht der Mächte zu kennen. Die deutsche Regierung hat geantwortet, daß sie das Hauptmoment der Lage in der Behandlung des Einvernehmens unter den Mächten erblickt. Dem entsprechend wurde die deutsche Regierung allen Maßnahmen zustimmen, die von anderer Seite für einen Einbruch begangen.

Das heißt mit anderen Worten, so lange Rußland der Mission Japans widerstrebt, hat auch Deutschland derselben seine Zustimmung nicht erteilt.

Infolge der nicht gerade ermutigenden Haltung der Mächte scheint nur aber Japan seine Intervention auch nur ziemlich launisch zu betreiben. Nach einer Meldung der 'Times' aus Tientsin vom 3. Juli sind 2200 Mann japanischer Truppen mit 14 Kanonen in Tsaku angekommen, die Ausschiffung derselben ging schmer von Statten. 600 Mann japanischer Truppen wurden nach Tientsin erwartet.

Die japanische Gesandtschaft in Peking erhielt ferner eine amtliche Depesche aus Tokio, wonach Japan beschloß, eine gemischte Division nach China zur Verstärkung der dortigen japanischen Streitkräfte zu entsenden. Damit wird die Gesamtzahl der japanischen Truppen in China auf 22,000 Mann erhöht.

Die Vernichtung einer russischen Kolonne.

Der Londoner 'Daily Express' läßt sich aus Peking vom 5. Juli telegraphieren: Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß eine aus 3000 Russen bestehende Kolonne, welche am 11. Juni Tientsin verlassen hat, um sich nach Peking zu begeben, aufgegeben worden ist. Seit 24 Tagen ist man ohne Nachricht von dieser Kolonne. Man vermutet, daß sie von den 30,000 chinesischen Soldaten angegriffen worden ist, welche sich jetzt in Lofa befinden und sich ansetzen, gegen Tientsin vorzurücken. Die 'Daily Mail' meldet aus Schanghai, daß man dort die Nahrung von Tientsin als möglich voransieht, da bereits Mangel an Lebensmitteln herrscht.

Die Lage im übrigen China.

Der Konjul der Vereinigten Staaten in Schanghai telegraphiert unter dem 5. d. M.: Die Aufstandsbeugeung dehnt sich aus. Wenn die Verbündeten im Norden Niederlagen erleiden sollten, werden die Unruhen sich auf Central- und Szechuan ausdehnen und die Ausweisung und Ermordung der Ausländer im Inneren sowie die Vernichtung des Handels zur Folge haben. Eine starke Streitmacht ist erachtet, um die Provinz Szechuan im Norden in Schach zu halten und die Provinz im Süden zu unterstützen. Der britische Konjul in Schanghai macht Personen, die etwa nach Wei-hai-wei reisen wollen, in einer in einem dortigen Blatt erschienenen Mitteilung darauf aufmerksam, daß Wei-hai-wei unter Kriegserklärung steht, und niemand dort landen darf.

Die Rüstungen der Mächte.

Petersburg, 6. Juli. (R. A. B.) Generalleutnant v. Piederer hat seine letzte Reise über Moskau nach Tientsin (Zwischenstation) mit mehreren Bataillonen des Kriegsmilitärs ab, um den Oberbefehl über die in Asien befindlichen Truppen zu übernehmen, welche sich nach der chinesischen Grenze begeben. Washington, 6. Juli. (R. A. B.) Meldung des russischen Bureaus: Es gibt keine Truppen weiter von Peking erhalten haben, sich direkt nach China zu begeben, wurde beschlossen, mit größerer Beschleunigung hinsichtlich der Abführung von Truppen von den Vereinigten Staaten nach Peking vorzugehen, um für eine Befreiung in China oder auf den Philippinen bereit zu sein. Rom, 6. Juli. (R. A. B.) In der Deputiertenkammer begann heute die Beratung des provisorischen Budgets bis zum 31. Dezember. Die Abgeordneten Colajanni und Ferreri beantragten die Kolonialpolitik und die auf China bezügliche Politik der Regierung. Abgeordneter Ferreri hat dabei ein, daß Italien ganz in Schach mit den anderen Mächten in China ginge. Die Kammer genehmigte sodann in geheimer Abstimmung mit 215 gegen 42 Stimmen das Handelsabkommen zwischen Italien und den Vereinigten Staaten, wonach die Sitzung geschlossen wurde.